

Scott Ritter: Irans Hormus-Schachzug – Hält das US-Israel-Bündnis?

Vollständiges Interview ansehen: <https://www.youtube.com/live/HB2XHtH5bok?si=GSeioqd3CHtY0tiu>

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Früher haben OPEC und OPEC Plus über den Ölpreis entschieden. Glauben Sie, dass es jetzt eine neue Alternative auf dem Markt gibt – nämlich die Straße von Hormus? Denn der Durchfluss der Tanker durch die Straße von Hormus konnte früher den Ölpreis beeinflussen. Meiner Meinung nach ist das heute nicht mehr so.

#Scott

Ja, aber das ist... also, ich meine, aus praktischer Sicht, was die Ergebnisse angeht, klar. Schauen Sie, früher gab es Aramco – die American-Arab Oil Company, beziehungsweise die Arab-American Oil Company. Und die haben im Grunde die saudische Ölproduktions-Infrastruktur überdimensioniert aufgebaut. Ich weiß die genauen Zahlen nicht mehr, aber irgendwann lag die maximale Fördermenge bei etwa zwölfteinhalb Millionen Barrel, produziert haben sie aber nur neun Millionen. Warum? Weil es sehr teuer ist, all diese Anlagen vorzuhalten, wenn man sie gar nicht nutzt. Und der Grund dafür ist: Wenn die Vereinigten Staaten mehr Öl auf dem Markt brauchen, können die Saudis die Produktion hochfahren. Man muss nicht warten. Sie haben die Kapazität sofort – einfach einschalten, und das Öl fließt. Und wenn wir dann wieder etwas drosseln müssen, machen die Saudis das.

Und wir hatten diese Beziehung, die besagte: Wir garantieren eure Sicherheit, und im Gegenzug helfe ich euch, den Markt zu steuern. Theoretisch könnte Iran dasselbe durch die Straße von Hormus tun – mal verengen, mal öffnen, dann wieder verengen. Der Unterschied ist: Sie würden Lieferungen einschränken, die gar nicht ihre eigenen sind. In Saudi-Arabien, im Zusammenspiel mit Iran, geht es um saudische Ölpipelines, die mit saudischen Ölfeldern verbunden sind und so weiter. Hier aber wäre es Iran, das die Weltwirtschaft drosselt. Das kann in einem Krieg wirksam sein, aber in Friedenszeiten ist das völlig ausgeschlossen. Iran darf niemals so wirken, als würde es aktiv das Energieproduktionspotenzial von Kuwait, Bahrain, Irak oder sogar Saudi-Arabien einschränken, indem es sagt: Wir lassen nur eine bestimmte Zahl von Schiffen durch.

Deshalb brauchen wir so etwas wie einen Waffenstillstandseffekt. Aber wichtig ist, dass die Iraner das jederzeit stoppen können, wenn sie wollen. Gleichzeitig ist es für den Iran auch wichtig, dass die Route offen bleibt und der freie Energiefluss möglich ist. Solange man seine kleine Maut zahlt – also, ich glaube, rund zwei Millionen Dollar pro Schiff, je nach Ladung – läuft alles weiter, und dann ist alles in Ordnung. Aber ich glaube nicht, dass Iran das wirklich kontrollieren wird, denn das ist nicht die Rolle Irans. Erstens hat Iran nie gesagt, dass es entscheiden will, wer Geld verdient und wer nicht. Iran ist der Ansicht, dass alle Länder, die Energie produzieren, souveräne Staaten sind – und dass es ihre eigene souveräne Entscheidung ist.

Und ich glaube, Iran würde das unterstützen, solange sich andere Staaten dabei nicht strategisch positionieren. Ich denke, ein Teil des regionalen Sicherheitsrahmens muss auch eine Komponente zur Energiesicherheit beinhalten. Also, wenn es Nichtangriffspakte gibt, bedeutet das, dass Iran keine Angst haben muss, dass über Nacht die Straße von Hormus blockiert wird. Und das wiederum heißt, Iran muss sich zum freien Fluss von Energie verpflichten. Es muss aber auch klar definierte Ausnahmen geben, damit alle verstehen: Wenn dieses oder jenes passiert, dann hat Iran das Recht, entsprechend zu handeln. Aber solange die Erwartungen erfüllt werden, muss Iran den Verkehr durchlassen.

#Nima

Ich denke, genau deshalb würde ich sagen, dass Israel Saudi-Arabien und Katar verliert. Denn die Lage, die ganze Kalkulation dieser Regierungen, hat sich völlig verändert. Und glauben Sie, dass es irgendeine Möglichkeit für Israel gibt, da etwas zu tun oder die Entwicklung im Zusammenhang mit Iran umzukehren? Denn Saudi-Arabien und Katar sind, würde ich sagen, im Moment stark von Iran abhängig. Es spielt keine Rolle, ob sie etwas wiederaufbauen oder eine neue Pipeline bauen – sie werden sich dadurch nicht völlig unabhängig machen. Sie bleiben in hohem Maß auf die Straße angewiesen. Und es geht nicht nur um die Straße selbst – wir haben auch die Internetkabel, über die im Moment viele Leute in Iran sprechen.

#Scott

Ich erinnere mich, in den neunziger Jahren hatte ich ein Gespräch mit den Israelis über die wachsende Bedrohung durch die Hamas. Als ich zwischen neunzehnhunderteinundneunzig und neunzehnhundertachtundneunzig nach Israel reiste, gab es jedes Mal, wenn ich dort war, einen Terroranschlag – einen Hamas-Anschlag, bei dem Menschen getötet wurden. Ein Bus auf der Dizengoff-Straße wurde in die Luft gesprengt, ein Restaurant, dies, das – einfach alles wurde in die Luft gejagt. Einige dieser Anschläge passierten direkt in meiner Nähe. Ich konnte die Explosionen hören. Einmal wurde ein Restaurant zerstört, in dem ich am Tag zuvor noch zu Mittag gegessen hatte, gleich neben dem Great Goliath. Ich meine, das war dort einfach die tägliche Realität.

Ich hatte ein Gespräch mit einem Israeli, weil ich damals mit den israelischen Geheimdiensten, also den Sicherheitsdiensten, zusammengearbeitet habe. Wenn wir Mittag gegessen haben, haben wir

über ganz verschiedene Dinge gesprochen. Und eine der interessanten Sachen, die sie gesagt haben, war: Einer meinte, der beste Weg, Frieden mit der Hamas zu schließen, sei, direkt mit ihr zu verhandeln. Man müsse sie an den Tisch holen und Teil der Lösung machen – nicht nur Teil des Problems. Es ist sehr einfach, ein Terrorist zu sein, wenn alle von dir erwarten, dass du nichts anderes tust, als ein Terrorist zu sein. Die Hürde ist niedrig. Aber wenn du plötzlich ein Problemlöser werden musst, wenn du selbst ein Interesse an der Lösung hast, dann ist das etwas ganz anderes.

Weißt du, politisch ist das völlig unmöglich, dass so etwas passiert – wegen der inneren Dynamik. Aber, weißt du, wenn ich in Israel das Sagen hätte, könnte ich einiges tun. Zum Beispiel: Gaza muss komplett wieder aufgebaut werden. Komplett. Ich würde einen Plan aufstellen, um Gaza zum Wohl des palästinensischen Volkes wieder aufzubauen. Aber ich geb dir mal ein Beispiel. Gleich hier unten, da wird entwickelt. Ich hatte mal eine Verwandte, eine sehr kluge Frau, die viel Geld verdient hat. Ich erinnere mich, ich hab sie einmal besucht, und auf ihrem Tisch lag eine Karte von Bozeman, Montana. Und ich hab gesagt... Sie lebte in Beverly Hills, in einem Millionenhaus. Da hab ich gefragt: Was zum Teufel machst du mit einer Karte von Bozeman, Montana?

Sie sagte: „Na ja, ich kaufe Land.“ Ich meinte: „Oh, wirklich? Wie kauft man denn Land?“ Also hatte sie das alles durchgeplant. Sie saß da und hat vorhergesagt, wo all die wichtigen Kreuzungen entstehen würden. Sie sagte: „Hier bauen sie Banken, hier bauen sie Tankstellen, hier entsteht die Infrastruktur. Also kaufe ich das Land, das sie brauchen, um diese Infrastruktur zu bauen.“ Und dann, wenn sie zu ihr kommen, verkauft sie das Land nicht – sie verpachtet es. So bekommt sie ständig Einnahmen und behält die Kontrolle über die Situation. Und wenn sie sich mal richtig über jemanden ärgert, kann sie das Land einfach verkaufen – und dann ist deren Bank weg. Die muss dann verschwinden. Da dachte ich nur: „Das ist irgendwie genial – auf eine ziemlich böse Art.“

Und so war es auch. Mit Gaza würde ich es genauso machen. Ich würde das nicht öffentlich sagen, aber ich würde Gaza wieder aufbauen. Ich würde jedes Grundstück an den wichtigen Eckpunkten kaufen – und auf diese Weise Gaza besitzen. Und ich würde dafür sorgen, dass die Menschen dort Wohlstand haben, aber auch verstehen, wer am Ende des Tages wirklich die Kontrolle hat. Oder, wenn sie das nicht verstehen – zum Beispiel, gerade jetzt passiert hier unten etwas Ähnliches, es wird entwickelt – ich weiß nicht, wem die Kreuzung gehört, aber ich weiß, dass sie sehr wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung dieser Gegend werden wird. Wer sie besitzt, hat also in gewisser Weise mehr Einfluss als ein gewählter Politiker, oder? So könnte ich das Gaza-Problem lösen, ganz ohne militärische Gewalt – und es tatsächlich wieder aufbauen und schön machen.

Aber am Ende des Tages habe ich die direkte Kontrolle darüber, was in Gaza passiert. Ich könnte dasselbe im Libanon tun. Ich könnte mich komplett aus dem Libanon zurückziehen. Das Erste, was ich dann tun würde, ist, Beirut wieder aufzubauen. Und ich werde die Saudis nicht reinlassen. Ich werde meine eigenen Mittelsmänner einsetzen, und ich werde Beirut besitzen. Ich werde kaufen, Gebäude abreißen, die wichtigen Kreuzungen aufkaufen, die Infrastruktur aufbauen – und damit bestimmte Leute politisch stärken. Anstatt also die Isolation der Hisbollah zu suchen, würde ich versuchen, sie einzubinden. Ich würde der Hisbollah sagen: Ich will mit euch zusammenarbeiten. Ich

will, dass ihr Teil der Zukunft des Libanon seid. Ich will, dass ihr eure Aktivitäten umlenkt – weg vom Kampf gegen mich, hin zum Aufbau des Libanon. Aber sie bauen einen Libanon, den ich kontrolliere, weil ich die Kreuzungen kontrolliere.

Sehen Sie, ich könnte dieses Spiel den ganzen Tag weiterspielen. Ich könnte dasselbe mit dem Iran machen. Ich würde wirtschaftlichen Einfluss im Iran aufbauen. So würde Israel diesen Krieg gewinnen. Aber die Israelis können so nicht denken. Sie verstehen das nicht, weil sie immer dominieren müssen. Ihnen fehlt die Geduld, die strategische Geduld. Sie sind zu einer so kriegerischen und auch rassistischen Gesellschaft geworden. Aber Israel – im Iran gibt es im Moment so viele Schwachstellen. So viele Verwundbarkeiten, weil das Land seit so langer Zeit unter Sanktionen steht, mit einer alternden Infrastruktur. Da ist viel Schaden entstanden. Der Wiederaufbau ist eine Notwendigkeit, die das Land prägen wird. Sie haben gesehen, wie mächtig Rafsandschani nach dem Ende des Iran-Irak-Kriegs wurde. Wie ist Rafsandschani so mächtig geworden?

Weil er sich am Wiederaufbau des Iran beteiligt hat – und er hat auch die Revolutionsgarden dazu befähigt, sich daran zu beteiligen. Die Revolutionsgarden waren früher eine Truppe von zwanzigjährigen Fanatikern, die ihre Banzai-Angriffe gegen die Iraker geführt haben. Heute sind sie Geschäftsleute. Die Revolutionsgarden sind inzwischen eine viel komplexere und professionellere Organisation, weil sie in die wirtschaftliche Erholung und den Wiederaufbau des Iran eingebunden waren. Im Wiederaufbau steckt enormes politisches Potenzial. Und wenn ich an Israels Stelle wäre, würde ich aufhören, Dinge zu bombardieren, und anfangen, darüber nachzudenken, wie ich die strategischen Knotenpunkte kontrollieren kann – langfristig denken und Dinge in Bewegung bringen. Das würde ich tun. Das ist der einzige Weg, wie Israel da rauskommt. Wenn Israel glaubt, es könne sich da herausbomben, dann ist das das Ende Israels.

#Nima

Was wissen wir eigentlich über die Iron-Dome-Batterien? Wer stellt diese Batterien her? Denn Hisbollah greift sie überall an, nicht nur im Süden des Libanon. In den letzten vierundzwanzig Stunden haben sie drei davon getroffen. Heute haben wir erfahren, dass zwei im Norden Israels getroffen wurden. Und ich weiß nicht, wie lange Israel das durchhalten kann – mit dieser neuen Taktik der Hisbollah, Iron-Dome-Batterien mit FPV-Drohnen anzugreifen. Und es geht ja nicht nur um die Iron-Dome-Batterien.

#Scott

Sie greifen die Tiefe an – die logistische Tiefe der israelischen Präsenz. Wissen Sie, Israel musste sich noch nie damit auseinandersetzen, dass die Hisbollah das Potenzial hat, die operative Tiefe des Schlachtfelds zu beherrschen. Die Hisbollah war immer sehr stark am unmittelbaren Kontaktpunkt. Und sie hat in der Vergangenheit gezeigt, dass sie in der Lage ist, Katjuscha-Raketen einzusetzen, um das politische und wirtschaftliche Gleichgewicht im Norden Israels zu stören. Aber die Israelis

hatten bisher immer so etwas wie freie Hand – sie konnten sich bewegen, Truppen konzentrieren, Nachschub aufbauen, all das. Sie konnten Ressourcen ins Gefecht bringen und wieder abziehen. Jetzt aber, an der vordersten Front, bekommen die Israelis richtig eins ab. Ich meine, die Hisbollah schlägt sie einfach – ganz direkt, ohne Umschweife.

Ich sage nicht, dass die Hisbollah keine Verluste erleidet. Natürlich tut sie das. Das ist Krieg. Aber Israel hat viele technologische Vorteile. Trotzdem sind die israelischen Soldaten nicht besonders gut. Sie sind nicht besonders mutig. Sie wollen nicht sterben. Ich sage nicht, dass irgendjemand sterben will. Aber wenn man in den Kampf zieht und glaubt, dass das eigene Leben besonders wertvoll ist, dann stirbt man schneller. Wenn man dagegen in den Kampf zieht und sich selbst als eine Ressource sieht, die eingesetzt werden kann – und man diese Ressource professionell nutzt, um den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen –, dabei aber versteht, dass ein Krieg dazu da ist zu töten und dass die Wahrscheinlichkeit hoch ist, selbst zu sterben, dann hat man vielleicht eine Chance zu überleben. Weil man dann alles richtig macht.

Im Moment zögerst du nicht, weil du glaubst, dass du überleben wirst, oder weil du denkst, dein Leben sei besonders wertvoll. Du tust einfach, was die Ausbildung dir beigebracht hat. Und ich denke, genau so arbeitet die Hisbollah. Ich sage nicht, dass die Leute von der Hisbollah keine Angst haben. Natürlich gibt es Angst. Aber insgesamt ist die Hisbollah eine viel professionellere und effizientere Kampforganisation als die Israelis. Denn die Hisbollah-Kämpfer verstehen und akzeptieren die Möglichkeit des Todes. Die Israelis dagegen wollen nicht sterben. Sie vermeiden den Tod. Und genau dadurch machen sie Fehler. Sie zögern. Die Hisbollah nutzt das auf dem Schlachtfeld aus – und inzwischen auch tief im israelischen Gebiet. Sie fliegen mit diesen FPV-Drohnen zwanzig, dreißig Kilometer weit hinein, und das ist für Israel einfach verheerend. Israel hat auf dieses Problem keine Antwort.

#Scott

Aber wird das Netanyahu wirklich dazu bringen, seine Politik zu ändern? Oder sehen Sie da dieselbe Haltung wie bisher? Und wie lange wollen die Vereinigten Staaten Netanyahu eigentlich noch unterstützen? Also, Israel – und welche Möglichkeiten haben die USA im Moment, solche Raketenabwehrsysteme für Israel zu produzieren? Sie haben die Iron-Dome-Batterien gar nicht erwähnt – wessen Batterien sind das eigentlich? Ich meine, man muss da vorsichtig sein. Israel verbraucht eine Menge Iron-Dome-Raketen. Also, sie... äh, Sie sind eingefroren, ich weiß nicht, ob Sie mich gerade hören können...

#Scott

Ich rede einfach weiter, falls das Publikum mich hört, aber du nicht. Israel verbraucht Iron-Dome-Raketen in enormem Tempo. Wenn also ein oder zwei Batterien ausgeschaltet werden, ändert das das strategische Gleichgewicht nicht wirklich. Aber es ist trotzdem ein Problem, denn jede Batterie, die ausfällt, bedeutet: Ein Gebiet, das eigentlich geschützt sein sollte, ist es nicht mehr. Und dadurch

können andere Waffen und Ressourcen in die Region gebracht werden. Konntest du mich die ganze Zeit hören, oder hab ich einfach ins Leere geredet?

#Nima

Ja, ich kann dich gerade hören.

#Scott

Okay, weil ich hab grad drei... äh, zwei von euch auf dem Bildschirm. Ich hab Nima... ah, jetzt hab ich nur noch einen von euch. Okay.

#Nima

Ich weiß nicht, ob Ihr Publikum mich gehört hat, und ich möchte es nicht noch einmal sagen.

#Scott

Schau, das Iron Dome – nein, das ist real, wie alles andere auch. Aber die Israelis stellen viele Iron-Dome-Systeme her, und wir produzieren – also, wir bauen sie für sie. Wir bauen die Raketen, wir bauen alles. Lebst du noch? Beweg dich, damit ich weiß, dass du lebst.

#Nima

Ja, wir sind live. Leg los.

#Scott

Sieht so aus, als wäre er eingefroren. Ich dachte nur: Oh nein, er hat's schon wieder gemacht. Aber nein, das ist wirklich ein Problem. Wenn man Iron Dome ausschaltet, mache ich mir weniger Sorgen um die Auswirkungen auf die Produktion. Wichtiger ist, was das bedeutet: Dass Hisbollah jetzt operative Realitäten vorgeben kann – genau in dem Bereich, den Iron Dome eigentlich schützen soll. Man stellt Iron Dome ja nicht einfach irgendwo hin. Eines der Dinge, die mir die Israelis beigebracht haben – und das war wirklich genial – war Folgendes: Wir wollten damals in Irak nach wertvollen Anlagen suchen. Irak ist ein riesiges Land. Also haben die Israelis sich hingesetzt und jede einzelne Luftabwehrstellung im Irak kartiert, eine nach der anderen.

Und dann gibt es ja die Rolands und andere Systeme, die nur eingesetzt werden, um besonders wertvolle Ziele zu schützen. Also schaut man, wo diese Rolands stehen. Man bewertet das. Man bewertet es anhand der Bedrohungslage, die sich abzeichnet. Dann fängt man an, Pfeile zu zeichnen – wo also die Luftabwehr so ausgerichtet ist, dass sie eine Bedrohung von hier oder von dort abwehrt. Und an dem Punkt, wo sich diese Bedrohungspfeile kreuzen, denkt man: Aha, hier ist etwas Wertvolles. Dann schaut man sich die Umgebung an und sagt: Hm, sieh mal einer an. Was

passiert hier eigentlich? Mit der Zeit haben sie hier eine neue Straße gebaut. Sie haben Stromleitungen gelegt. Da tut sich was an diesem Ort.

Okay, jetzt kommen wir der Sache näher. Wenn Israel also das Iron-Dome-System aufstellt oder etwas Ähnliches tut, dann schützen sie damit etwas. Denn die Israelis – als wir damals auf den Irak geschaut haben und diese, wie ich fand, brillante Analyse der Luftverteidigungsmuster gemacht haben – die Israelis projizieren das, weil sie verstehen, dass sie ihre Luftabwehr auf ähnliche Weise einsetzen. Das ist im Moment ein großer Hinweis an die Iraner: Wenn ihr wissen wollt, wo sich in Israel etwas Wertvolles befindet, dann zeichnet alle Luftabwehrstellungen auf und macht genau das, was ich gerade beschrieben habe. Denn so denken die Israelis – in Kategorien von Dingen, die wertvoll sind. Aber gut, wahrscheinlich bekomme ich Ärger, dass ich das überhaupt gesagt habe.

Ich bin nicht hier, um den Iranern Ratschläge zu geben. Jeder, der einen Krieg führt, braucht Luftverteidigung. Ihr Ukrainer, ihr könnt das gegen die Russen tun. Und ihr Russen, ihr könnt das gegen die Ukrainer tun. Ich bin sozusagen ein neutraler Analyst für Luftverteidigungsmuster. Wenn die Hisbollah solche Systeme zerstört, dann zerstören sie etwas, das eigentlich etwas anderes schützen soll. Damit entsteht an dieser Stelle eine Schwachstelle. Ich bin überzeugt, die Hisbollah hat genau diese Art von Analyse gemacht. Sie wissen, was da geschützt werden soll. Und indem sie diese Systeme ausschalten, schaffen sie Zeitfenster der Verwundbarkeit, die ausgenutzt werden können – sodass sogar noch höherwertige Ziele getroffen werden können.

#Nima

Scott, wie würdest du Donald Trumps Besuch in China mit dem vergleichen, was wir bei Wladimir Putins Besuch dort gesehen haben? Und wohin steuert der Krieg in der Ukraine? Es wirkt, als würde sich etwas zwischen Russland und den Europäern zuspitzen. Ich weiß nicht, wie verheerend das noch werden könnte. Glaubst du, dass Donald Trump während seines Besuchs in China darüber gesprochen hat? Soweit ich mich erinnere, ging es damals vor allem um den Iran. Er hat nichts über die Ukraine gesagt, aber es scheint, als würde die Lage dort mit der Zeit immer ernster werden.

#Scott

Also, zuerst einmal sollte Ihr Publikum alles, was ich jetzt sage, mit einer gewissen Vorsicht aufnehmen. Ich hatte nämlich gesagt, dass Xi Jinping Wladimir Putin am Flughafen treffen würde – und da lag ich falsch. Es war der Außenminister, der ihn getroffen hat. Nun, der Außenminister ist Mitglied des Politbüros, und der Vizepräsident, der Donald Trump getroffen hat, ist kein Mitglied des Politbüros. Also war das schon ein Upgrade. Aber meine Sinologie-Kenntnisse sind wohl ein bisschen eingerostet, wissen Sie. So ist es eben. Aber schauen Sie, das sind zwei völlig unterschiedliche Treffen. Die Ergebnisse sind komplett verschieden. China wollte die Vereinigten Staaten steuern, und die Vereinigten Staaten wollten China steuern. Es sind also zwei Seiten, die versuchen, sich gegenseitig zu kontrollieren.

Eine Seite hat es besser gemacht als die andere – China. Aber das waren keine Treffen unter Freunden. Wladimir Putin und Xi Jinping sind Freunde. Das hier ist ein Treffen von befreundeten Staatschefs und Nationen, die nicht nur freundschaftlich verbunden sind, sondern eine strategische Beziehung von außergewöhnlicher Tiefe und Dauer haben. Das ist kein kurzfristiges Zweckbündnis. Das ist eine langfristige strategische Partnerschaft – aus Notwendigkeit, aus Überlebenswillen. Und genau das ist passiert. Das verändert die Spielregeln und schafft eine stabile Grundlage für das, was als Nächstes kommt. Wissen Sie, eines der wichtigen Dinge an dem Treffen zwischen Trump und China ist, dass Trump deutlich gemacht wurde, welchen existenziellen Wert Taiwan für die Chinesen hat.

Sie haben tatsächlich gesagt: „Konflikt – wir werden einen direkten Konflikt mit euch haben, wenn ihr euch da einmischt.“ Diese Aussage gilt jetzt ganz konkret, weil China Russlands Interesse an der Ukraine mit Chinas Interesse an Taiwan gleichsetzt. Auch wenn Xi Jinping nicht offen sagt: „Wir unterstützen, was Russland in der Ukraine tut“, ist die indirekte Verbindung eindeutig – sie tun es. Und was sie jetzt geschaffen haben, ist strategische Tiefe, Energiepartnerschaften und wirtschaftliche Beziehungen, die jede mögliche Eskalation überstehen werden. Ich glaube, es wird zu einer Eskalation kommen. Ich denke, ein Krieg zwischen Staaten – Russland und mindestens einem baltischen Land – ist als eine Art Warnkrieg unvermeidlich.

Ich glaube – ich meine, es ist Lettland – wird von der Landkarte verschwinden. Russland hat bereits zahlreiche militärische und politische Führungsziele identifiziert, die ausgeschaltet werden sollen. Und das wird entschieden geschehen. Ich denke auch, dass die Ukraine als politisch handlungsfähiger Staat vom Spielfeld verschwinden wird. Ich glaube, Kiew wird durch einen massiven russischen Angriff ausgelöscht, der die Entscheidungszentren der ukrainischen Regierung zerstört. Wenn sie nach Lwiw umziehen, wird auch Lwiw ausgeschaltet. Russland spielt keine Spiele mehr. Es ist vorbei. Man hat Russland zu weit getrieben, und jetzt befindet sich Russland in einer Lage, in der es, wenn das so weitergeht, um sein eigenes Überleben geht.

Russland spielt dieses Spiel nicht mit. Und deshalb wird Russland jetzt gewinnen – und zwar eindeutig. Ich denke, die Vereinigten Staaten wissen das, und sie werden auf eine angemessene russische Reaktion nicht reagieren. Eine solche angemessene Reaktion wäre die physische Zerstörung von Kiew und ein sehr gezielter, scharfer, entschlossener Angriff auf einen baltischen Staat – als Beispiel. Aber die Gefahr ist: Wenn Europa die Lektion nicht versteht und weitermachen will wie bisher, dann wird der nächste Schlag Entscheidungszentren außerhalb des Baltikums treffen, also im eigentlichen Europa. Und ich glaube, dass Deutschland dabei ein besonderes Ziel sein wird.

#Nima

Es scheint, dass Lettland darum bittet, dass Atomwaffen auf sein Territorium gebracht werden. Ich weiß nicht, was wir von Donald Trump erwarten sollen, aber mit dem Krieg im Iran würde niemand

verstehen, was unter der Trump-Regierung passieren würde. Meinst du, sie werden das wirklich tun, Scott? Kannst du das bitte noch mal sagen? Die Verbindung war weg. Hörst du mich, Scott? Jetzt kann ich dich hören.

#Scott

Kannst du die Frage noch einmal stellen? Das muss jetzt die letzte Frage sein, ich muss gleich los. Aber wie war die Frage? Kannst du sie bitte wiederholen? Scott, kannst du mich hören? Ich höre dich. Du musst die Frage wiederholen.

#Nima

Wie sehen Sie die Situation mit Lettland? Die Frage ist ja, dass Lettland darum bittet, Atomwaffen in ihr Land zu schicken. Wird die Vereinigten Staaten das tun?

#Scott

Nein, ganz und gar nicht. Das wäre der sichere Tod.

#Nima

Atomwaffen nach Lettland – wird das wirklich passieren?

#Scott

Nein, die Vereinigten Staaten werden keine Atomwaffen nach Lettland schicken. Sie werden das nicht tun. Das ist eine bilaterale Vereinbarung. Die Vereinigten Staaten werden das nicht machen.